

Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushaltsplan 2025 und zur mittelfristigen Finanzplanung der Jahre 2026 bis 2028 vom 17. Dezember 2024

Liebe Bürger*innen, sehr geehrter Herr Holzwarth, sehr geehrter Herr Sailer, sehr geehrter Herr Haas, liebe Kolleg*innen,

wir stehen vor einem Haushalt, der in vielerlei Hinsicht die Herausforderungen unserer Zeit widerspiegelt. Die kommunalen Finanzen, der soziale Wohnungsbau, Bildung und Betreuung, Mobilität, der Hochwasserschutz – all das sind Themen, die die Zukunft unserer Stadt prägen werden. Lassen Sie mich zu den zentralen Punkten Stellung nehmen.

1. Finanzen – der Rahmen unserer Möglichkeiten

Die nächsten Jahre werden finanziell keine leichten sein. Die kommunalen Haushalte geraten durch unzureichende Mittel von Bund und Land zunehmend unter Druck. Dies führt dazu, dass wir kreative Wege suchen müssen, um die notwendigen Investitionen zu tätigen.

Ein wichtiges Instrument, das wir in Betracht ziehen sollten, ist die **Grundsteuer C**. Sie ermöglicht es, ungenutzte Grundstücke für die Bebauung zu aktivieren und gleichzeitig zusätzliche Einnahmen zu generieren. Allerdings können wir diese Steuer nur erheben, wenn ein Baukataster vorliegt. Wir erwarten von der Verwaltung, dass dieses spätestens im kommenden Jahr vorgelegt wird, damit wir handlungsfähig werden.

2. Bildung – unser Fundament

Winnenden hat ein breites Angebot an Schulen sowie außerschulischen Bildungseinrichtungen wie der Musik- und Kunstschule oder der Volkshochschule. Besonders gelungen ist die Sanierung des Lessing-Gymnasiums. Auch die digitale Ausstattung unserer Schulen ist ein starkes Merkmal.

Allerdings stehen uns weitere Sanierungsprojekte bevor. Wir müssen unsere Schulen weiterhin modern und attraktiv halten. Leider sind die Förderungen des Landes oft zu bürokratisch und decken nicht alle Kosten ab. Hier müssen wir als Kommune einspringen, um den Schüler*innen ein optimales Lernumfeld zu bieten.

Zudem zeigt die Elterninitiative an der **Stöckachschule**, wie wichtig es ist, die Betreuungsangebote an den tatsächlichen Bedürfnissen der Eltern auszurichten. Nicht alle Grundschulen können auf Ganztagsbetrieb umgestellt werden, und nicht alle Eltern wollen das. Was ist also die Strategie der Stadt für die Zukunft? Wir brauchen hier eine klare Richtung und den Dialog mit den Betroffenen.

Wir als SPD stehen zudem für eine moderne und attraktive **Volkshochschule**. Bildung ist ein Menschenrecht, und eine gut aufgestellte VHS trägt dazu bei, allen Menschen in Winnenden lebenslanges Lernen zu ermöglichen.

3. Wohnungsbau und Wohnraumsicherung

Wohnen ist ein **Grundrecht**, und dennoch gibt es in Winnenden rund 500 leerstehende Wohnungen. Diese Zahl ist zu hoch. Die Stadt muss hier proaktiver vorgehen, um den Leerstand zu reduzieren. Wir dürfen uns nicht damit zufriedengeben, dass dies ein Problem des Marktes sei.

Der **soziale Wohnungsbau** bleibt ein zentrales Anliegen, auch wenn für das kommende Jahr keine neuen Projekte geplant sind. Unser Ziel muss es sein, Wohnungslosigkeit zu verhindern. Kein Mensch in unserer Stadt soll seine Wohnung verlieren, und wir als SPD-Fraktion stehen bereit, die Stadt bei entsprechenden Maßnahmen zu unterstützen. Präventive Maßnahmen zur **Vermeidung von Wohnungslosigkeit** sind für die Allgemeinheit kosteneffizient. Jeder verhinderte Wohnungsverlust spart der Gesellschaft zwischen 17.000 und 57.000 Euro.

4. Frühkindliche Bildung – Investitionen in die Zukunft

Bildung und Betreuung sind für uns Schlüsselthemen. Langfristig ist unser Ziel eine **gebührenfreie Kinderbetreuung**. Uns ist bewusst, dass dies derzeit nicht umsetzbar ist, aber wir können erste Schritte in diese Richtung gehen. Konkret fordern wir eine einkommensbasierte Berechnung der Gebühren, also eine **Sozialstaffelung**, die für mehr Gerechtigkeit sorgt.

In Winnenden zahlt eine alleinerziehende Erzieherin aktuell genauso viel wie ein Chefarzt: satte 685 Euro für 40 Wochenstunden in der Krippe. Zum Vergleich: In Waiblingen beträgt die monatliche Gebühr für die Erzieherin lediglich 250 Euro, während der Chefarzt 625 Euro zahlt. Diese Unterschiede zeigen eindrücklich, dass eine einkommensabhängige Berechnung der Kita-Gebühren nicht nur möglich, sondern auch dringend notwendig ist.

Wir als SPD-Fraktion werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass diese soziale Staffelung eingeführt wird, um Familien in unserer Stadt gerechter zu entlasten. Dazu werden wir Kontakte zu anderen Städten aufnehmen, die bereits solche Modelle erfolgreich umgesetzt haben, und dem Gemeinderat einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten.

5. Verkehr und Mobilität – eine Stadt in Bewegung

Mobilität ist mehr als das schnelle Vorankommen. Es geht um Sicherheit, Nachhaltigkeit und den Schutz aller Verkehrsteilnehmenden. Deshalb ist uns die **Trennung der Verkehrsformen** ein wichtiges Anliegen. Fuß-, Rad- und Autoverkehr benötigen ihre eigenen geschützten Räume.

Wir fordern den **Ausbau der Radwege**, die durchgängig und sicher gestaltet werden müssen. Radwege, die plötzlich enden, schrecken ab und gefährden. Hier braucht es ein Gesamtkonzept, das gemeinsam mit Bürger*innen, Handel, Verwaltung und dem Gemeinderat erarbeitet wird.

Zugleich ist uns die **Instandhaltung der Radwege** in Winnenden selbstverständlich. Dies ist kein Randthema, sondern eine wichtige Aufgabe, damit Schüler*innen sicher mit dem Fahrrad zur Schule kommen können. Es irritiert uns, dass eine sehr kleine Minderheit im Gemeinderat diese Notwendigkeit offenbar anders sieht.

Ein weiteres Thema ist der **ruhende Verkehr**. Wann wird dem Gemeinderat ein **Parkraumbewirtschaftungskonzept** vorgelegt? Gerade in einer wachsenden Stadt wie Winnenden ist

das dringend notwendig. Wie sieht es mit der Einführung einer **Parkgebühren-App** nach 120 Minuten aus? Wir erwarten, dass hierzu spätestens bei der nächsten Haushaltsberatung konkrete Vorschläge vorgelegt werden.

6. Eine Heimat für Geflüchtete – unsere humanitäre Pflicht

Als SPD-Fraktion sehen wir es als unsere humanitäre Pflicht an, geflüchteten Menschen **eine neue Heimat** zu bieten. Wir sind erstaunt über die bundesweite Diskussion, die bereits Abschiebeflüge nach Syrien ins Auge fasst, obwohl die Entwicklung des Landes weiterhin unsicher ist. Ein Blick auf die Geschichte zeigt, dass ähnliche Hoffnungen nach dem Sturz von Gaddafi in Libyen nicht erfüllt wurden.

Dabei ist der Beitrag von Geflüchteten zu unserer Gesellschaft enorm: 86 Prozent der männlichen und 68 Prozent der geflüchteten Frauen sind nach acht Jahren seit ihrer Ankunft erwerbstätig. Sie arbeiten in verschiedensten Branchen und leisten damit einen wertvollen Beitrag, der unsere Gemeinschaft stärkt und bereichert.

Es ist unsere Aufgabe, diesen Menschen **Perspektiven zu geben**, Integration zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu bieten, Teil unserer Gesellschaft zu werden.

7. Klimaschutz und Resilienz – Verantwortung für unsere Zukunft

Das **Hochwasser im Juni** war hoffentlich für viele ein erneuter Weckruf. Es hat uns vor Augen geführt, dass wir uns mitten im Klimawandel befinden und mit zunehmenden Extremwetterereignissen rechnen müssen. Die Stadt hat den ersten Schritt getan, indem sie gemeinsam mit den Nachbarkommunen den **Hochwasserschutz** angegangen ist.

Wir erwarten, dass im Frühjahr konkrete Pläne für **Notfall-Treffpunkte** vorgestellt werden. Der Schutz der Bevölkerung vor den Folgen von Starkregen, Hitze oder Stürmen darf keine Verzögerung erfahren.

Wir müssen auch weiter unseren Beitrag zur **CO₂-Neutralität** leisten. Das bedeutet weiterer Ausbau der regenerativen Energien. Es gibt noch viele städtische und private Dächer die nicht mit **Photovoltaikanlagen** ausgestattet werden könnten. Wir begrüßen es, dass am **Hörnle** Windmessungen durchgeführt werden und damit die Wirtschaftlichkeit der geplanten Windkraftanlagen geprüft wird.

Mit diesen Maßnahmen stärken wir die Resilienz unserer Stadt und leisten zugleich einen aktiven **Beitrag zum Klimaschutz**. Denn der Übergang zu erneuerbaren Energien ist ein zentraler Baustein, um die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen.

8. Mineralfreibad Höfen und Wunnebad

Der Verlust des **Mineralfreibads Höfen** ist ein schmerzhafter Einschnitt für viele Bürger*innen. Dennoch ist es ermutigend zu sehen, wie groß das Engagement der Bevölkerung ist. Bereits 59.000 Euro wurden als Spenden zugesagt, um das Bad zu retten. Dies zeigt, wie sehr es den Menschen am Herzen liegt. Wir unterstützen die Suche nach einer nachhaltigen Lösung.

Für junge Menschen und einkommensschwache Familien sind die aktuellen Eintrittspreise des **Wunnebads** oft eine Hürde. Wir möchten die Preise nach der ersten Saison überprüfen lassen.

9. Kultur und Begegnung: Räume für Gemeinschaft und Identität schaffen

Kultur gibt einer Stadt ihre Identität. Auch wenn die finanzielle Lage schwierig ist, sollten wir langfristig den Traum einer eigenen **Galerie** oder eines **kommunalen Kinos** nicht aufgeben. Diese Projekte schaffen Mehrwert für unsere Gemeinschaft und sind ein Zeichen dafür, dass Winnenden nicht nur wächst, sondern auch kulturell lebt.

Unsere Jugend braucht Orte, an denen sie sich entfalten und treffen kann. Öffentliche Treffpunkte wie Pumptracks, Grillplätze oder Bolzplätze sollten gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelt werden. Hierbei können die **Mobile Jugendarbeit** und der **Jugendgemeinderat** eine wichtige Rolle spielen. Wir freuen uns sehr über die Rückmeldung, dass es zu unserer Anfrage bereits entsprechende Vorplanungen seitens der Stadtverwaltung gibt.

Wir plädieren für **generationenübergreifende Begegnungsorte** – besonders in der Innenstadt. Diese Räume fördern nicht nur die Gemeinschaft, sondern auch das Verständnis füreinander.

10. Transparenz und Bürgerbeteiligung stärken

Wir als SPD-Fraktion bedauern es sehr, dass die Vergabe der Grundstücke auf dem **Rössler-Areal** nicht-öffentlich behandelt wurde. Dieses Areal ist ein bildprägendes Stück unserer Kernstadt und verdient es, dass die Bevölkerung stärker in die Planungen einbezogen wird. Wir hätten uns ein Format gewünscht, das diese Bürgerbeteiligung ermöglicht und die Entwicklung dieses wichtigen Projekts transparenter gestaltet.

Ebenso kritisch sehen wir die Kürzung der **Fragerunde im Gemeinderat** von 60 Minuten auf 15 Minuten. Dies sendet ein falsches Signal an die Bürger*innen, die sich aktiv an kommunalpolitischen Entscheidungen beteiligen möchten. Demokratie lebt vom Dialog und vom Austausch – und beides sollte gefördert, nicht eingeschränkt werden.

Unsere Fraktion steht dafür ein, die Bürger*innen stärker einzubinden und deren Mitgestaltungsmöglichkeiten zu erweitern. Nur so schaffen wir Vertrauen und gestalten gemeinsam eine lebenswerte Stadt.

11. Dank an die Ehrenamtlichen und hilfsbereiten Bürger*innen

Zum Schluss möchten wir **ein herzliches Dankeschön** an all diejenigen aussprechen, die sich ehrenamtlich in unseren Vereinen engagieren und in ihrer Nachbarschaft solidarisch und tatkräftig helfen. Sei es die unentgeltliche Kinderbetreuung, wenn die Kita-Zeiten gekürzt werden, oder das Einkaufen für ältere Mitmenschen – diese alltäglichen Gesten des Zusammenhalts sind das Fundament einer starken Gemeinschaft.

Ihr Engagement zeigt, dass Winnenden nicht nur eine Stadt ist, sondern eine Gemeinschaft, in der sich die Menschen aufeinander verlassen können. Wir als SPD-Fraktion wissen, wie wertvoll dieser Beitrag für das Zusammenleben in unserer Stadt ist, und möchten Ihnen allen unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Haushalt fordert uns heraus, aber er bietet auch die Möglichkeit, die Zukunft unserer Stadt aktiv zu gestalten. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, Winnenden solidarischer und nachhaltiger zu machen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mark Gutwinski – Fraktionsvorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion
Telefon: 0172-8804129 - E-Mail: mark.gutwinski@spd-winnenden.de